

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

271 (13.6.1928) Morgenausgabe

Noch keine Klärung der Eisenbahnkatastrophe.

II. Nürnberg, 12. Juni. Die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn an den Schauplatz der Zugkatastrophe bei Nürnberg entsandten Beamten sind Dienstag vormittag nach Berlin zurückgekehrt. Vor allen Dingen soll das abgeplungene vordere Drehgestell der Lokomotive, das einige Meter weit von der Maschine entfernt im Erdreich vergraben liegt, sorgfältig auf etwaige Materialfehler oder sonstige Beschädigungen, aus denen sich der Hergang des Unglücks erklären ließe, untersucht werden. Ebenso sollen noch Feststellungen getroffen werden, ob der Gleisoberbau an der betreffenden Strecke irgendwelche Senkungen aufwies.

Verenkung des Phosgens im Atlantik.

Ein Dampfer in See gegangen. II. Hamburg, 12. Juni. Die staatliche Pressestelle teilt mit: „Die letzten in Kesseln befindlichen Phosgenbestände sind gestern von einem für den Abtransport gecharterten Dampfer nach der Unterelbe gebracht worden, wo auch die bereits in der vorigen Woche mit einem Leichter abtransportierten Phosgenfläskchen übernommen wurden. Der Dampfer ist Dienstag Mittag in See gegangen. Unter Aufsicht Hamburger Beamten wird das Phosgen an einer 4000 Meter tiefen Stelle des Atlantischen Ozeans versenkt werden, wo Schädigungen der Schifffahrt und des Fischbestandes völlig ausgeschlossen sind.“

Haftentlassung im Werkspionageprozess.

Verständigung zwischen den Parteien. II. Stuttgart, 12. Juni. (Kunstsprach.) Im Werkspionageprozess wurde am heutigen Dienstag von Seiten des Verteidigers des Hauptangeklagten Karrer abermals dessen Haftentlassung beantragt mit der Begründung, daß ein völliger Herdenzusammenbruch Karrers zu befürchten sei, wenn er weiter in Untersuchungshaft bleiben müsse. Eine Kaution in Höhe von 1000 Mark für die Brüder des Angeklagten die Bürgschaft übernehmen wollen, könne gestellt werden. Das Gericht beschloß gerichtsarztliche Untersuchung des Angeklagten. Nach längerer Pause gab der Vorsitzende bekannt, daß das Gericht die sofortige Haftentlassung beschlossen habe gegen Leistung der angebotenen Sicherheit. Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen, um den Sachverständigen nochmals Gelegenheit zu Beratungen zu geben.

Während der heutigen Pause in der Verhandlung finden auch zwischen den beiden Prozessparteien Verhandlungen statt, die sich angeblich auf die Ausscheidung von Material beziehen, das bei den weiteren Verhandlungen nicht weiter in Betracht gezogen werden soll. Möglicherweise wird bei diesen Unterhandlungen auch eine weitergehende Verständigung zwischen den Parteien erzielt werden. Die nächste Verhandlung findet am Mittwoch vormittag statt.

Die Nachprüfung des Falls Jakubowski.

II. Neustrelitz, 12. Juni. Der frühere sächsische Staatsminister Dr. Bünger weilt zur Zeit in Medlenburg zur Ueberprüfung des Falls Jakubowski. Heute besichtigte er den Ort der Mordtat in Tullingen.

Vor dem Mordprozess gegen den Posträuber Hein.

II. Koburg, 12. Juni. Das Hauptverfahren gegen den Posträuber Hein ist eingeleitet. Die Hauptverhandlung, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind, ist auf den 18. Juli festgesetzt.

Vulkanische Erscheinungen in Siebenbürgen.

F. Bukarest, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Nähe von Klausenburg sind vulkanische Erscheinungen am Berge Regasa aufgetreten. Aus dem Berge steigen Rauchwolken auf und am Fuße des Berges treten heiße Quellen hervor. Der größte Teil der Bevölkerung hat die Häuser verlassen und wohnt im Freien. Aus Bukarest wurde eine Reihe von Fachleuten entsandt, um die Erscheinungen zu untersuchen.

Staatssekretär von Schubert beim Reichspräsidenten.

Berlin, 12. Juni. (Kunstsprach.) Der Reichspräsident empfing heute den Staatssekretär von Schubert zur Berichterstattung.

Hölderlin als Erzieher.

Von Nikolaus von Sementowski.

Man hat für das Interesse, das in letzter Zeit den Dichtungen Hölderlins bezeugt wurde, die mannigfaltigsten und eigenartigen Erklärungen zu geben und es auf die verschiedensten Ursachen zurückzuführen ver sucht. Man hat Hölderlins visionäre Begabung in den Vordergrund gestellt und ihn als Propheten gefeiert. Wohl ist das eine zureichende Beurteilung, doch selbstamerweise hat man sie fast ins Witzige gesteigert und noch niemand hat sich über die praktische Anwendung Hölderlinscher Offenbarungen klar werden können. Bei der Bemerkung der Rolle, die Hölderlin in der Vergangenheit gespielt hat, und der Aufgabe, die er in Zukunft noch zu erfüllen haben wird, hat man in erster Linie von seiner geistig-künstlerischen, nie aber von seiner rein-menschlichen Bedeutung gesprochen. Im Gegenteil, man ist geneigt, seine Persönlichkeit ins Gebiet des Krankhaften-Abnormen zu verbannen und begehrt auf diese Weise jenen unerbittlichen Irrtum, den Künstler und Denker vom Menschen zu trennen. Doch gerade das, was an Hölderlin sein Ueberausstes ist, gerade das, was frei von allen Einflüssen seiner Zeit, an seinem Werte unsterblich bleibt, das ist die Offenbarung seiner Persönlichkeit, sein Bekenntnis als Mensch.

Die Menschen lernen nur an den bleibenden Bezeugungen der Menschlichkeit. Letzten Endes suchen sie in jeder Kunst, in jeder Philosophie nach dem Runder und Sprecher, nach dem lebendigen Worte eines Menschen. Denn sie wissen, daß ihre Seele der seinen verwandelt ist: nur daß die Seele des Mittelalters in den Regionen des Geistes eine Läuterung erfahren hat und begnadigt wurde, das Unwandelbare, das Beständige jeder menschlichen Seele zu finden. — Auch in Hölderlin können wir, müssen wir den lebendigen Menschen suchen und nur von ihm können wir lernen. Er ist vor allen Dingen als Mensch unser Erzieher.

Goethe hat die Widersprüche und Zwiespälte des deutschen Wesens verstandbildlicht und wies uns damit den Weg zur Ueberwindung unserer Schwächen, zur Veredelung unserer Sinne, zur Vervollkommnung unseres Gemüts. Durch ihn haben wir in reinster Form das Wissen um unser höheres Ich.

Hölderlin sieht den Menschen von einer Idee aus. Er typisiert und klassifiziert nicht, und alles, was er sagt, hat auf jeden Menschen Bezug, nicht allein auf den deutschen, nicht allein auf jenen, der zum höheren Ich strebt. — Und seine Idee vom Menschen ist, daß er ihn in das einmal Gegebene seiner Umgebung mit einem urhaften Sinn für alles, was Natur ist, hineingestellt sieht, dabei aber nicht umhin kann, auch die Sehnsucht nach dem zu preisen, was nur Ziel des Geistes ist. — Doch er begrenzt diese Sehnsucht. Nicht die Wissenschaft ist der Weg zur Vervollkommnung, sondern die Weisheit. Die Wissenschaft ist für ihn ein „grundloser, dunkler Schacht“, weil nur da, wo es kein Gefühl gibt, ein Begriff gelehrt werden kann, weil nur da, wo es an Weisheit fehlt, Wissen aushilft. Die Weisheit ist für ihn das einfältige Schauen der Dinge, und er erhebt neben ihr die Schönheit zum strahlenden Vorbild. So wird sein

Ein sonderbarer Angeklagter im Donezprozess.

Angeklagter und Belastungszeuge. (Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 12. Juni. In dem Ingenieurprozess kam es nach einer Reihe langer eintägiger Verhandlungstage wieder zu einer Sensation, als heute nachmittag gegen 1/4 Uhr der angeklagte Monsieur Badstieber unerwartet aufgerufen und aufgefordert wurde, Angaben über seinen bisherigen Lebensgang zu machen. Dabei stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß Badstieber nicht, wie bisher auch die Deutsche Botschaft angenommen hatte, Reichsdeutscher, sondern nach seiner und seines Rechtsanwalts Aussagen Oesterreicher ist. Badstieber sagte fest aus, daß sein Vater Oesterreicher und seine Mutter Reichsdeutsche gewesen sei. Mit vier Jahren habe er seinen Vater verloren, seine Mutter habe sich dann mit einem anderen Oesterreicher wieder verheiratet. Badstieber wurde bei Kriegsausbruch in die österreichische Armee eingezogen und geriet an der russischen Front in Kriegsgefangenschaft. — Da

Ein neuer Autonomistenprozess

Das Verfahren gegen die abwesenden Autonomistenführer. Professor Schmidlin wollte sich stellen.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute begann vor dem Kolmarer Schwurgericht der Prozess gegen sieben Angeklagte, die beschuldigt sind, ein Komplott gegen die Sicherheit des Staates geschmiedet zu haben. Da von den Angeklagten niemand erschienen war, erregt die Verhandlung wenig Interesse.

Platzler Hagg und der aus dem ersten Kolmarer Prozess freigesprochene Angeklagte Heil waren unter den Zuschauern. Der Gerichtshof war ebenso zusammengesetzt, wie bei der ersten Verhandlung. Präsident Mazoyer, Beisitzer Coen, der bekanntlich noch 1918 eine begeisterte Rede auf Kaiser Wilhelm gehalten hatte. Der Staatsanwalt Facht hatte es vorgezogen, einen Stellvertreter zu entsenden. Rechtsanwalt Grimm war für den Angeklagten Professor Schmidlin von der Universität Münster in Westfalen erschienen und gab die Erklärung ab, daß Professor Schmidlin nicht erscheinen könne, weil er keinen Urlaub erhalten habe.

Die Mitteilung, daß Schmidlin sich dem Gericht stellen möchte, erregte sichtlich das Unbehagen des Gerichtshofes und Herr Mazoyer erklärte, daß nach der französischen Strafprozessordnung für einen abwesenden Angeklagten kein Rechtsanwalt sprechen könne. Sodann wurde die Anklageschrift verlesen, die dem Professor Dr. Roos, dem Journalisten Dr. Robert Ernst, Professor Schmidlin, René Cajar Leg, dem Bankier Pink und Pastor Hirtzel vorwirft, daß dieselben einen vollkommenen Bruch zwischen dem Esch und dem übrigen Frankreich hätten herbeiführen wollen.

Sie hätten eine verbrecherische Agitation betrieben. Roos scheint eine eben so große Rolle in der Heimatsunbewegung wie Niklin zu spielen. Er habe antifranzösische Propaganda in Esch-Lothringen betrieben, habe in ständigem Verkehr mit einflussreichen Persönlichkeiten Deutschlands gestanden, von denen er auch fortwährend Geld verlangt habe. Dr. Ernst habe den Germanismus in Esch-Lothringen aufrecht erhalten wollen. Professor Schmidlin, ein notorischer Franzosenfeind, sei das Bindeglied zwischen den Eschältern in Frankreich und den Eschältern im Reich gewesen. Sodann wird eine Reihe von Briefen von Professor Roos verlesen, worauf der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage ergreift.

er kommunistische Neigungen hatte, trat er nach Ausbruch der Revolution in die russische Rote Armee ein, in der er eine Zeit lang weilte, bis er wieder entlassen wurde. Darauf begab er sich nach Deutschland und Oesterreich und dann wieder nach Deutschland, wo er tätigen Anteil an der revolutionären Bewegung nahm. Er beteiligte sich als Streikführer in Aachen und sei deshalb von der rheinischen Industrie auf die schwarze Liste gesetzt worden. Im Jahre 1920 sei es ihm aber dann doch gelungen, bei der Firma Knapp eine Anstellung zu finden. Von Knapp wurde er dann mit einem Monatsgehalt von 450 Rubel nach Rußland geschickt, wo er in Charlow Ingenieur Seebold traf, dem er von seiner Firma unterstellt war.

Amerikanische Firmen schließen Konzessionsverträge mit Rußland.

J.N.S. Moskau, 12. Juni. Wie gemeldet wird, steht die bekannte amerikanische Schreibmaschinengesellschaft Remington mit der Sowjetregierung in Unterhandlungen über den Abschluß eines Konzessionsvertrages, durch den die Remington in Rußland eine Fabrik im Werte von einer Million Dollar erbauen darf. Wie wir erfahren, sind diese Verhandlungen bereits so weit gediehen, daß der Abschluß des Vertrages in allernächster Zeit erfolgen dürfte.

Das Urteil.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Kolmarer Schwurgerichtsprozess wurde Le g zu 20 Jahren Gefängnis, Roos, Pink und Dr. Ernst zu je 15 Jahren Gefängnis, Pastor Hirtzel, Professor Schmidlin und der Handlungsreisende Jado zu je 10 Jahren Gefängnis verurteilt, außerdem sämtliche Angeklagten zu je 20 Jahren Aufenthaltssperre.

Poincarés schwierigste Aufgaben.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der offiziellen Mitteilung über den heutigen französischen Ministerrat hatte man in allen politischen Kreisen mit größter Spannung entgegenge sehen. Sie enttäuschte aber vollkommen, denn diese Mitteilung enthielt nichts Bestimmtes über den Gegenstand der Beratung, obwohl kein Zweifel bestehen kann, daß hauptsächlich über die Stabilisierung gesprochen wurde. Man erzählte heute Nachmittag in der Kammer, daß Louis Marin schließlich nachgegeben hätte und daß er sich nicht mehr gegen die Stabilisierung zum heutigen Tage wende, aber es wird abzuwarten bleiben, ob dieses Gericht die Wahrheit sagt und ob nicht im Kabinett Poincaré noch weitere große Schwierigkeiten bestehen, sodaß möglicherweise die Angelegenheit noch weiter vertagt werden würde, obwohl in allen industriellen und finanziellen Kreisen der Ruf nach Stabilisierung immer lauter wird.

Wegen des Antrages Walter, der am Donnerstag in der Kammer zur Erörterung gelangen wird und der die Freilassung der verhafteten autonomistischen Abgeordneten Dr. Niklin und Koffe zum Gegenstand hat, konnte das Kabinett leichter eine Einigung treffen, die darin besteht, daß sich Poincaré im Namen der ganzen Regierung gegen jede Debatte wenden wird. Da man wegen Niklin und Koffe das Kabinett nicht fallen lassen will, wird diesem Antrag sicher stattgegeben werden.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenblatt.) Mittwoch, den 13. Juni. Landestheater: Oktobertrau, 20-21/4 Uhr. Bad. Lichtspiele, Konserthaus: Mensch unter Menschen, 2. Teil, 4 und 1/2 Uhr. Stadgarben: Konzert der Polizeikapelle, 1/4-6 Uhr. Bad. Konserthaus: 1. Musik: Offener Frühkonzert (Ausschubung) (Klassen): Orgel-Abend im Saale der Antark, 8 Uhr. Kaffee-Kabarett Holland: Glitz-Programm. Wiener Hof: Täglich Kabarett: Preis-Angel-Tanz. Roederer (Korallenstraße): Tanzdiele. Kaffee Baier: Großes Souderkonzert, 1/2 Uhr. Rest. Moninger: Großes Gartenkonzert. Parfischlöcher: Durlach: Tanz ab 4 Uhr. Resthaus-Vielspiele: Die letzte Galavorstellung des Birkus Wolfson Gloria-Palast: Donna Juana. Palast-Vielspiele: Amor auf Ekt.

Mensch zugleich unerschrockener Held und gläubiger Untertan des Alls.

Diese Versöhnung zwischen Geist und Natur ist der letzte Sinn der Mission Hölderlins als Erzieher: „Eines so sein mit allem, was lebt, in selbiger Selbstvergessenheit wiederzutehren ins All der Natur, das ist der Gipfel der Gedanken und Freuden. — Mit diesem Worte legt die Tugend den zärenden Harnisch, der Geist des Menschen den Zepier weg, und alle Gedanken schwinden vor dem Bilde der ewigwigen Welt. — Nicht der Reichtum an Kenntnissen und Erkenntnissen ist der Weg zur Erfüllung einer solchen Menschlichkeit, nicht die Macht des Geistes, nicht das Erlernen des Lebens erfüllt, sondern allein das Erlebnis, das eigene wie das fremde, aber auch jenes Erlebnis, das uns die Dichter in ihren Werken vermitteln. Und es ist bei keinem so einheitlich wie bei Hölderlin; keiner steht einer geistigen Spekulation fern, und keiner ist der reinen Menschlichkeit näher.“

Wir, die wir auf stolzer Höhe unserer durch Wissenschaft erlangenen Erkenntnisse thronen, sind nicht mehr imstande, diesen Weg zu gehen. Denn wir verachten unsere eigene Seele, und der Held ist für uns das Attribut einer verhassten Vergangenheit, von der man nichts mehr lernen kann.

Wenn es aber noch nicht zu spät ist, umzulernen, wenn wir noch Kraft haben, alles Verworfene und Falsche einer mißverstandenen Lehre von der Gleichheit der Menschen zu überwinden, wenn in uns noch einmal die Sehnsucht nach dem vollendeten Menschen lebendig werden kann, so wird uns nichts anderes übrig bleiben als zu suchen in den Speichern unseres Geistes, wo die Vergangenheit für uns unermeßliche Schätze aufgestapelt hat.

Und wir werden dort bald das verschüttete Bild eines Menschen entdecken, der uns Lehrer sein kann, und wir werden ihn bewundern müssen, ihn, der im Laufe eines qualvollen Lebens sich nach der Vergangenheit sehnte, weil er wußte, daß er nur von ihr lernen konnte. Dann werden wir vielleicht unserer Jugend wieder die Lehre vom Helden als Vorbild darbieten können, weil wir dann von neuem begreifen werden, daß durch alle Jahrhunderte immer der gleiche Satz gilt: „... es ist göttlich, wenn ein großer Mensch die kleineren zu sich aufzieht.“

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928. Wie schon in einem früheren Artikel über diese für die zeitgenössische Musik wichtigste Veranstaltung dargelegt, wird sich das Baden-Badener Kammermusikfest (das frühere Donaueschingener), das vom 13. bis 15. Juli stattfindet, insbesondere mit neuen Kompositionen auf dem Gebiet der Orgel- und Kantatenmusik beschäftigen. Orgelwerke werden aufgeführt werden von den Komponisten Hans Humperdt-Berlin, Philipp Jarnach-Köln, Ernst Peppin-Wülheim (Nürz). Die Kantaten, Solo- und Chorantaten mit Kammerorchester, die zur Aufführung gelangen, sind folgende: Kantate auf einen Text aus den „Galgenliedern“ von Christian Morgenstern von Hugo Hermann-Neutlingen; Kantate zu dem Text von André Gide „Die Klüftung der verlorenen Sohnes“ von Darius Milhaud-Paris; Kammer-

oratorium „Wandlungen“ nach Gedichten von Hölderlin von Volz Mathias Hauer-Wien. Auch die Kammeropern liegen zum fest: „Saul“, Drama in einem Akt, Text von Ernest-Holmes, Musik von Hermann Reiter-Stuttgart; „Tuba Mirum“, ein heiteres Spiel von Ernst Kalkner, Musik von Gustav Kneip-Köln; „In zehn Minuten“, Text und Musik von Walter Gronow-Berlin; „Der Held“, Kammeroper in drei Bildern von Alexander Mosolow-Moskau. Eine Experimentalarbeitung „Film und Musik“ wird den neuesten Stand der Versuche auf diesem Gebiet zeigen, in ähnlicher Weise wird der „Sprechende Film“ zur Vorführung kommen. Die „Tagung der deutschen Jugendmusik“ (Musikantengilde), die in Verbindung mit dem „Deutschen Kammermusikfest“ vom 9. bis 15. Juli gleichfalls in Baden-Baden unter der Leitung von Fritz Jöbe stattfinden wird, bringt in einer „Offenen Singstunde“ Vokalwerke von Ludwig Hebe und Paul Hindemith, Instrumentalwerke von Max und Leo Kerner.

Schenken.

Von Joachim Ringelnatz. Schenke groß oder klein, Aber immer gediegen. Wenn die Bedachten Die Gaben wiegen, Sei dein Gewissen rein. Schenke herzlich und frei Schenke dabei Was in dir wohnt An Meinung, Geschmack und Humor, So daß die eigene Freude zuvor Dich reichlich besohnt. Schenke mit Geist ohne List Sei eingebend, Daß dein Geschenk Du selber bist.

(Vorabdruck aus dem toeben erscheinenden Gedichtband „Mitternachts“ von Joachim Ringelnatz, mit besonderer Genehmigung des Verlags Ernst Wasmuth, Berlin.)

Steuerberatungen

im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags behandelte am Dienstag nachmittag zunächst die Eingaben der Landgemeinden, in denen eine stärkere Berücksichtigung der Wohnungsverbände bei der Verteilung der Gebäudesondersteuer gewünscht wird. Die Regierung teilte hierzu mit, daß von den zur Förderung des Wohnungsbaues beschäftigten Anleihe-mitteln 65 Prozent den Wohnungsverbänden zugeflossen wären und deshalb diese bei der Verteilung der Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues genügend berücksichtigt worden seien. Der Berichterstatter Abg. Dr. Glöckner stimmte dem zu und beantragte, die Eingabe durch die Antwort der Regierung für erledigt zu erklären.

Dann behandelte der Haushaltsausschuß die Anträge zur Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes. Die Regierungsparteien legten zwei Anträge vor, von denen der eine eine Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes verlangt, der andere folgende Steuerfüße für die Grund- und Gewerbesteuer fordert: Für das Grundvermögen 225 Hundertteile, für das Betriebsvermögen 275 Hundertteile und für den Gewerbeertrag 150 Hundertteile. Nach dem Antrag der Koalitionsparteien soll die Regierung erlauben, möglichst mit Wirkung vom 1. April 1929 das Grund- und Gewerbesteuergesetz dahin zu ändern, daß die freien Berufe steuerpflichtig werden, daß die Gehälter und Löhne der Mitarbeiter von Unternehmungen gewerbesteuerpflichtig sein sollen und der Besteuerung des Gewerbeertrags der dreijährige Durchschnitt zu Grunde gelegt werden soll.

Weiter teilte die Regierung mit, daß der steuerpflichtige Gewerbeertrag für das Jahr 1927 nicht 170 Mill. M., wie angenommen, sondern 195 Mill. M. betrage. Der Finanzminister stimmte dem Antrag der Koalitionsparteien auf Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes als in besonderen der Besteuerung der freien Berufe zu. Der Haushaltsausschuß wird am Mittwoch nachmittag die Beratungen fortsetzen.

Die Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft

Die badische Regierung hat dem Landtag nun den von uns wiederholt angeforderten Gesetzentwurf über Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft zugehen lassen.

In Artikel 1 wird die Regierung ermächtigt, sich neben dem Reich mit zwei Drittel an einer Organisation (Treuhandstelle) zu beteiligen, die die Aufgabe hat, gemäß den Richtlinien für die Hilfsmaßnahmen des Reiches für Umschuldungstredite inländische Kreditinstitute bei der Durchführung der Umschuldung drückender landwirtschaftlicher Schulden durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen und dazu erforderlichenfalls Grundstücke in der Zwangsversteigerung unmittelbar oder mittelbar zu erwerben. Der Gesamtbeitrag an Umschuldungsdarlehen, für die der Treuhandstelle die bezeichneten Aufgaben obliegen, darf die Summe von acht Millionen Reichsmark oder Goldmark nicht übersteigen.

In Artikel 2 werden die Minister des Innern und der Finanzen mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Der nach Artikel 1 erforderliche Aufwand ist unter den im Staatsvoranschlag für die Förderung der Landwirtschaft vorgesehenen Mitteln zu verrechnen.

Aus der Begründung zu dem Gesetzentwurf geht hervor, daß auch in Baden ein Bedürfnis für eine Umschuldung der badischen Landwirtschaft nicht bezweifelt wird. Die badische Landwirtschaftskammer schätzt die kurzfristigen kleinen Schulden an Geschäftsleute, an rückständigen Steuern usw. auf etwa 25 Millionen Mark. Von diesen Personalkrediten erachtet sie eine Summe von 12-18 Millionen Reichsmark für Umschuldungsbedürftig. Die Treuhandstelle selbst soll möglichst einfach in Form einer G. m. b. H. gehalten werden.

— **Heidelberg, 12. Juni. (Zahnärztetagung.)** Vom 15. bis 17. Juni hält der Landesverband Baden der Zahnärzte Deutschlands hier seine wissenschaftliche Tagung ab.

— **Mosbach, 12. Juni. (Ehrung einer Heimdachlerin.)** Die hiesige Stadtverwaltung entschloß sich, das Grab der Heimdachlerin Augusta Bender, das sich auf dem hiesigen Friedhof befindet, in würdiger Weise auszustatten.

— **Rehl, 12. Juni. (Goldene Hochzeit.)** Heute feierten die Privatierschleute Andreas Franz ihre goldene Hochzeit.

— **Weisweil (b. Kenzingen), 12. Juni. (Todesfall.)** Unter großer Beteiligung weiter Kreise wurde gestern mittag hier Altbürgermeister Georg Stübli zu Grabe getragen. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

— **Freiburg i. Br., 12. Juni. (Die weiteren Nachforschungen.)** Die Staatsanwaltschaft II Freiburg setzt ihre Nachforschungen über die von Max Müller, der sich der Teilnahme am Mord der beiden Lehrerinnen Gersbach bezichtigt, gemachten Angaben eifrig fort. Sie hofft, in etwa zwei oder drei Tagen diese Nachforschungen abschließen zu können. Müller wurde inzwischen in Untersuchungshaft genommen, wo er gleichzeitig unter Beobachtung seines Geisteszustandes steht. Man hält weiterhin daran fest, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat und nicht mit einem tatsächlichen Mörder oder Mittäter.

Jugendherberge und Zehrlingsheim.

Von Friedr. Jahnbrun.

Doppeleinweihung in Heidelberg.

Am 30. Juni 1912 tagte in Heidelberg der 13. Kongress für Volks- und Jugendspiele. Der noch jugendliche Richard Schirrmann, ein Volksschullehrer aus dem Westfälischen, sprach damals zum ersten Mal öffentlich die Forderung aus, der auf Ferienwanderungen befindlichen Jugend allenthalben im deutschen Lande Übernachtungsgelegenheit zu schaffen. Diese Gelegenheiten sollten idealistisch auf gemeinsamer Grundlage zusammenschließen. Grundlag war: kostenlos oder sehr billig. Die Grundlage zu diesem Gedanken sah der später so bekannt gewordene Pädagoge in der heilsvollen Wechselwirkung zwischen Natur und jugendlicher Seele.

Schirrmann ist heute als der Schöpfer des deutschen Jugendherbergswerkes anerkannt. Aus seiner Lehre von der Notwendigkeit der Verbindung zwischen Sonne, Wald, Wind, Tieren und jugendlichem Organismus entstand eine ganz neue Lagerung des Schwerpunktes pädagogischer Grundgedanken. Sie fand ihre Bewegung im deutschen Schullandheim und ihren fruchtvollsten Exponenten in Oberstudienrat Dr. Walther, dem einstigen Leiter der Musterschule in Frankfurt a. M. einem wahrhaft großen und modernen Erzieher.

Diese Parallele sei uns im Hinblick auf die in Heidelberg neu erstandene Beherbergungs- und Erziehungsstätte gestattet.

Es ist außer jedem Zweifel, daß der Stadt Heidelberg hier unter der geistigen Führung des Direktors des Heidelberger Jugendamtes, Dr. Amann und des Hauptlehrers Fritz Frey, sowie unter der verbündeten und verständnisvollen Förderung durch Bürgermeister Dr. Amberger die Schaffung einer gänzlich neuen Art von Jugend- und Erziehungsstätte gelungen ist: Jugendherberge und Zehrlingsheim. Man ist sich bewußt, daß hier ein Versuch gewagt wird. Aber Keuland muß erlöst sein, am meisten, wenn es sich um ein Ding handelt, das uns einmal mehr als Begriff und Schlagwort werden soll: Volksgemeinschaft. Es gab auch eine Zeit, da verkehrten in den deutschen Jugendherbergen nur Studenten und höhere Schüler, heute lernt der Volksschüler manchen Freund vom anderen Stand auf der Wanderung und in der Jugendherberge kennen.

Wenn man im Vorort Handschuhheim der elektrischen Bahn entsteigt, dann schauen einem Häuser, Höfe, Menschen mit dörflichem Gesicht an. Man fragt: „Wo ist die Jugendherberge?“ Ein Dorfbus weist hinüber, und mit Staunen sieht man durch trennende Gitterstäbe in einen prachtvollen Park von Vergangenheit und sorgamer neuzeitlicher Pflege. Hinter kühlen Wänden von Schneeball und Jasmin schimmern die Wände des Schloßchens, tut sich plötzlich vor

uns der Turm auf, der grünüberwachsen, mit seinem baufälligen, sechseckigen Helm den Hausfirt überragend, unser Entzücken wachruft.

Hier wollen wir der Stadt Heidelberg unsern ersten Dank sagen. Daß in diesen Reichtum von schönen Farben und Formen, von Tradition und Frieden frisch-fröhliche Jugend einziehen darf und Wohl ergreifen, das ist die große Tat. Gut und Schloß Handschuhheim, einst Borwerk und Kavalleriehaus zur gegenüberliegenden Tiefburg, gehörte noch um 1500 den Ältern von Handschuhheim. Seitdem war es in der Hand von 16 Geschlechtern und Besitzern. 1674 verpachtete sich Turanne im Beremmen, es gelang ihm bis auf den Erdboden. Wieser erstanden, war es einmal Waisenhaus. Der Natur- und Volksfreund Uebe, ein Bremer Kaufmann, kaufte es im Jahre 1836 und ließ den herrlichen Park entstehen, der jetzt der wandernden Jugend und den Lehrlingen zur Erholung dient. Das eigentliche alte Schloß enthält die ausgedehnten Aufenthalts-, Ess- und Küchenräume, sowie den Aufnahmeraum. Der Westflügel des einstigen Hofes enthält Schlafräume mit etwa 300 Lagern, Waschanlagen, Brausen. Das Verbindungshaus, das den Hof nach der dritten Seite abschließt, birgt die Nebenräume für Fahrräder und Gepäck. Den ganzen 3. Stock des Westflügels nimmt das Zehrlingsheim mit Schlafräumen, Speisesaal und Arbeitsraum ein. Auf dem Hof freundlich gestrichene Stühle und Tische, wo die Jugend und auch die älteren es sich bei Milch und erfrischenden Limonaden schmecken lassen.

Zur Einweihung waren Alte und vor allem viel Jugend erschienen. Bürgermeister Dr. Amberger übergab mit feierlichen Worten die neuen Räume an Jugend und Ortsgruppe für deutsche Jugendherbergen. Oberforstrat Krutina und Dr. Amann nahmen sie in ihre Obhut. Nachdem Heidelberg Gymnasialfeste Freizeitleubungen durchgeführt hatten, erfreute der Heidelberger Eingetretene Oster Erhardt durch einige prachtvolle Sätze alter deutscher Lieder. Ein Gang durch Heime, Hof und Gärten beschloß die Feier.

Man freut sich noch ein wenig der einziehenden, fröhlichen Jugend, die mit Wanderwimpel und Singfang kommt. Man denkt der Worte des Stadthauptes: „Wir wollen eine Pflanzstätte der Jugendkultur — der Volkserziehung schaffen, wir wollen unsere Jugend einfach, hart, nüchtern und genügsam.“ — Werden sie die 15 000 Übernachtungen vom letzten Jahre wieder erreichen, berechnen sie Gehaltsbeiträge von der deutschen Verkehrsverbund so gelobt hat? Der Herbergseiter erwidert strahlenden Blickes, aus dem Jugendliebe und Erziehererkennt sprechen: „Ich verübe mich jetzt schon für 20 000 Buben und Mädchen.“

Wir verweisen auch auf die Veröffentlichung: „Eine muster-gültige Jugendherberge der Stadt Heidelberg“ in Nr. 174 der „Badischen Presse“.

Verworfen.

— **Zahr, 12. Juni.** Die Anfechtung der Oberbürgermeisterwahl wurde gestern vom Beirat des Landeskommissärs in Freiburg verworfen.

Unfallchronik.

— **Oberhausen (bei Bruchsal), 12. Juni. (Totgebrückt.)** Der Landwirt Florian Maier, ein Mann von 61 Jahren, fiel beim Heuabladen von der Scheune und war sofort tot.

— **Dossenheim (Heidelberg), 12. Juni. (Tödlicher Unfall.)** Der Schiefmeister Georg Kettner aus Dossenheim wurde gestern vor-mittag 7 Uhr im Steinbruch des Dossenheimer Porphyrgewerks der Firma Gebr. Beyeretz so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Beim Laden eines Schusses lösten sich über ihm befindliche Steine und begruben ihn. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— **Gutach (Ami Wolfach), 12. Juni. (Die gefährliche Straßenturde.)** In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Auto an der gefährlichen Kurve an der unbesetzten Hornisbrücke gegen das Brückengeländer während ein nachfolgendes Auto auf dieses aufzufuhr. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden, ein Chauffeur ist nicht unbedeutend verletzt. Am Tage zuvor fuhr an der gleichen Stelle ein Motorradfahrer gegen das Geländer. Der Unfall lief aber noch glimpflich ab.

— **Hornberg (i. Schwarzwald), 12. Juni. (Kleiner Jugunfall.)** Auf der zur Zeit wegen Bauarbeiten einseitig befahrenen Strecke kurz vor Einfahrt in die Station Niederwasser, entgleiste die Maschine eines in der Richtung Hornberg fahrenden Güterzuges mit einer Achse. Der Verkehr wurde dadurch nach beiden Richtungen hin etwa zwei Stunden gesperrt.

— **Geisingen (bei Donaueschingen), 12. Juni. (Beim Langholz-fahren verunglückt.)** Der Landwirt Friedrich Kühn us geriet beim Langholzfahren unter den Wagen und zog sich sehr erhebliche Verletzungen zu.

— **Oberuhlingen (bei Ueberlingen), 12. Juni. Tod auf den Schienen.)** Auf dem Bahnstrecke wurde die Leiche des in Mariahof bediensteten 23jährigen Dienstmannes Ludwig Horn aufgefunden.

Die Nollage der Winzer.

Die Bürgermeister der Nebgemeinden des Amtsbezirks Börsach traten dieser Tage in Halltingen zu einer Besprechung zusammen, die besonders dem im oberen Markgräflerland angerichteten Profls-löwden galt. Es wurde eine Eingabe an die Regierung abgefaßt, worin um steuerliche Erleichterung für die betroffenen Gemeinden nachgesucht wird.

— **sch. Hohenheim, 12. Juni. (Sturmshaden.)** Die Windhose, die in der letzten Woche unsere Stadt heimgelacht, hat einen Gesamtschaden von ungefähr 25-30 000 Mark angerichtet. Zur Schadensregulierung weilte in den letzten Tagen eine Kommission aus Karlsruhe in unserer Stadt.

— **Mühlhausen, 11. Juni. (Goldene Hochzeit.)** Fortwärt Anton Seifertling und Ehefrau konnten gestern bei voller körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit begehen.

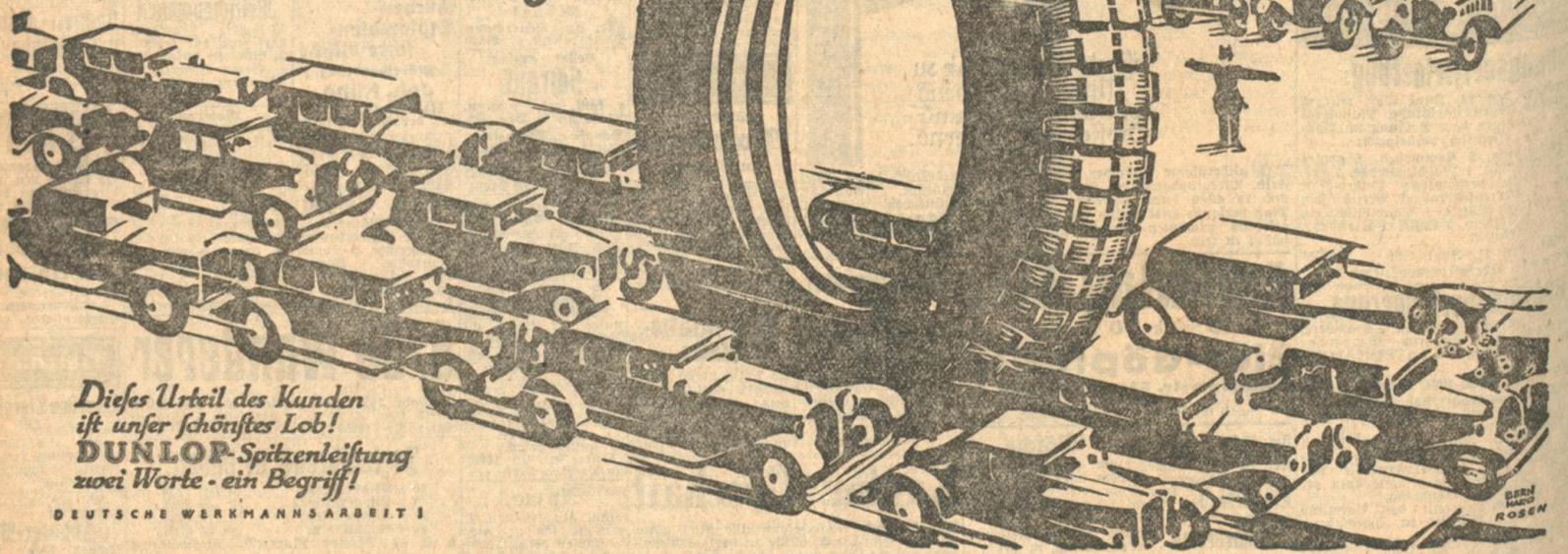
Aus den Nachbarländern.

— **Aus dem Odenwald, 12. Juni. (Totschlag aus Eifersucht.)** In Unterschönmaien waa, wo am Sonntag ein Fest mit Tanz stattfand, ereignete sich eine furchtbare Missetat. Ein Bauernsohn lauerte auf dem Nachhausewege seiner Braut auf, weil sie mit einem anderen getanzt hatte und schlug ihr einen Prügel mit solcher Wucht auf den Kopf, daß das Mädchen tot niederfiel. Ohne sich um sein Opfer zu kümmern, ging der Täter nach Hause, als ob nichts geschehen wäre. Er wurde noch in derselben Nacht von der Gendarmerie aus Waldmichelbach aus dem Bett heraus verhaftet.

— **Kreuzlingen, 12. Juni. (Mord und Selbstmord.)** Einen tragischen Abluß hat der Kreisurtag in Berg, mit dem zugleich die Weihe der neuen Fahne des Turnvereins Berg verbunden war, gefunden. Der Knecht Reicht einer unterhielt mit der in Mannen bediensteten 18jährigen Anna Alberti, die er am Sonntagabend abholte, ein Verhältnis. Als sich um Mitternacht der Dienstherr des Reichtner mit seiner Frau auf dem Heimwege befand, stieß er an einen Körper; beim Scheine eines Fündhöfchens erkannte er in dem Toten seinen Knecht, unweit davon wurde die Leiche der Alberti gefunden.

DUNLOP

Reifen bevorzugt!



Dieses Urteil des Kunden
ist unser schönstes Lob!
DUNLOP-Spitzenleistung
zwei Worte - ein Begriff!

DEUTSCHE WERKMANNARBEIT!

BERNARD ROSEN

Henny Porten

Badisches Landes-Theater
Mittwoch, 13. Juni.
C. 28. 26.-Gem.
101-200 u. 401-500.

Offener Tag
von Kaiser.
In Szene gesetzt von
Felix Baumbach.

Schule
Catherine
Jean-Marie
Frau Jette
Frau Jette
Frau Jette

Anfang 20 Uhr.
Ende 21 1/2 Uhr.

I. Rang u. I. Sperr-
sitz 5,00 M.

Donnerstag, 14. Juni:
Die Hebräer.
Freitag, 15. Juni:
Corano von Bergerat.

Das Elite-Programm
8 Uhr • Café-Cabaret

ROLAND

Wiener Hof
Kaffeehaus
Kabaré
Heute Mittwoch
ab 8 Uhr
Großes Preis-Angelantzen
Rein Weinmann.
Danz Danc.

L. Stahler, Karlsruhe
Spezial-Geschäft
für Auto-Kühlerbau
Amalienstr. 4, Tel. 2226

Kapitalien
Widmung!
Wer hilft mit 100
auf 6 Monate lang
weisse aus. Wirtschaftlich
in Katen mit gutem
Anhangen 120.-, Angeb.
unter Nr. 21516 an die
Badische Presse.

Heiratsgesuche
Heirat.
Geschäftsmann, Wit-
wer 45 J., alt, mit
eig. Geschäft u. Haus,
zwei erwachs. Kinder,
sucht sich wieder zu
verheiraten. Fräulein
od. ja. Witwe ohne
Kinder, mit ein. Ver-
mögen, wollen ihre
Adresse nebst Bild u.
Paragrafen ihrer Ver-
hältnisse einreichen. Un-
ter Nr. 16706 an die
Badische Presse.

Unterricht
Wer erteilt
Unterricht
in Deutsch? Frau m.
Preisgeld, unt. Nr. 21497
an die Bad. Presse.

Stellengesuche
Männlich
Suche Stelle als
Baggerist, Kaffier.
Anwärter od. derafl.
Konten 1000-1500 M.
kann gestellt werden.
Eink. u. Nr. 21500
an die Bad. Presse.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Ver-
sorgungs-Anstalt.

Die Mitglieder der Anstalt wer-
den zu der am

Freitag, den 29. Juni 1928,
16 1/2 Uhr.

im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe
stattfindenden ordentlichen Mit-
glieder-Versammlung ersucht ein-
geladen.

Tagesordnung:
1. Genehmigung des Abchlusses
für 1927.
2. Erneuerungswahl zum Aufsichtsrat.

Als Ausweis in der Mitglieder-
verammlung sind ladungsgemäß
Eintrittskarten erforderlich. Diese
werden vom Vorstand aufgrund
einer schriftlichen oder mündlichen
Anmeldung ausgestellt, die frühes-
tens 48 Stunden vor Beginn der
Versammlung eingegangen sein
muss. Die Anmeldungen können
innerhalb der Geschäftsstunden
(10-16 Uhr), Samstag bis 12 1/2
Uhr) an dem Ausweis-Schalter der
Anstalt erfolgen. (N11682)

Karlsruhe, den 11. Juni 1928.
Der Vorstand
Kimmia.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert

Aus dem Programm:
Ouverture zur Oper Ben-
venuto Cellini Berlioz
Tonbilder a. d. Musikdrama
„Die Walküre“ Wagner
Nell Gwyn, Ballet-Suite German
Sonate f. Klavier u. Violine César Franck

Sommer-Terrasse. 16881

Park-Schlössle DURLACH
Annehmlicher und idealer Aufenthalt!
Heute u. Samstag, je von 4 Uhr ab:
TANZ!

Volks-Schauspiel Oetigheim bei Rastatt (Baden).
— Natur- und Freilichtbühne —
Wilhelm Tell
v. Friedr. von Schiller.
Aufführung: Alle Sonn- und Feiertage
vom 3. Juni bis 7. Oktober, einschließl.
Verfassungstag, ausgenommen den
Fronleichnamstag — 7. Juni —
sonst: an jedem ersten Samstag im
Juli, August und September.
Gebäude: Zuschauerzimmer mit 4000 Plätzen
— 800 Mikrophone —
Preis der Plätze: 1-8 M.; außerdem be-
sonders abgeteilte Logen.
Anfang 2 Uhr nachmittags (14 Uhr);
Ende 6 1/2 Uhr abends (18.15 Uhr).
Vorverkaufsstellen: Oetigheim, Theaterkasse
Tel. 81 Markt —
Karlsruhe: Herberichs Verlagshandlung,
Sternstr. 1, Fritz Müller, Musikal., Kai-
serhalle 2; Musikantstelle des Verkehrs-
vereins Karlsruhe, Kaiserstr. 150; Zeit-
ungsladen b. Hotel Germania; 6 Kraus
Buchhandl., Baumelstr. 4; Blarrens-
haus Brunner, Kaiser-Allee. (2570a)

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 • 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch:
Schlachttag
Schrempf Exportbier
Qualitätsweine

NB. Konferenzzimmer u. kleiner
Saal für Sitzungen, Konferenzen,
Hochzeiten und andere kleinere
Veranstaltungen. 845

Weiblich
Kontoristin
mit allen Büroarbei-
ten vertraut, Skeno-
graphie und Maschi-
nenreparatur perfekt,
sucht bei beschriebenen
Anforderungen sofort od.
auf 1. Juli Stellung.
Angebote unter Nr.
21514 an die Badische
Presse.

Kindergärtnerin
(Probieren) sucht Stelle
hier oder auswärts,
auch tagsüber. Gute
Zeugnisse u. Referenzen
vorhanden. An-
gebote u. Nr. 21514
an die Badische
Presse. Filiale Werber-
str. 11.

Gloria-Palast
am Rondellplatz

Nur noch heute und
morgen Donnerstag

Elisabeth Bergner
in dem deutschen Großfilm

Donna Juana

Komödie nach dem Stück
„Don Gil von den
grünen Hosen“

Jugendliche haben Zutritt!

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11

Nur noch heute und
morgen Donnerstag

Harry Giedtke
und seine junge Gattin

Christa Torody
in dem großen Lustspielschlager

Amor auf Ski

Jugendliche haben Zutritt!

ZUM MONINGER
HEUTE MITTWOCH

Samstag und Sonntag
(Nur bei günstig. Witterung) 16713

Grosse
Garten-Konzerte

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle
unter Leitung von Musikdirektor Irrgang.

Illumination. Eintritt frei.

Kolonialwaren-Großhandlung
im Schwarzwald sucht jüngeren,
tüchtigen, branchekundigen
Reisenden

Angebote mit Lebenslauf und Ge-
haltansprüchen unter Nr. 2925a
an die Badische Presse erbeten.

Lehrling
der das Malerhand-
werk erlernen will, so-
fort gesucht. (2515)
F. Garra, Maler-
schicht, Leopoldstr. 15.

Weiblich
Junge, talentierte
Damen, weiche Lust
haben.

zur Bühne
zu geben, für ein re-
lativ kleines Unternehmen
sofort gesucht. Bezugs-
stellen 2-5 Uhr (nur
Mittwoch). (2546)
Sary Notion,
Zukunft, 84, part., t.

Verkäuflerin
Bekannt und gründ-
liche Branchenkenntnis,
Selbständigkeit in ge-
schäftlicher Schwen-
kerdeposition und ge-
wandter Verkäuferin
mit bester Ausbildung.
Verwendungen mit
Lichtbild u. Nr. 2902a
an d. Bad. Presse erb.

Alleinmädchen
zu kleiner Kammerfräulein
Wohnung Nr. 12, 1. Et.
Telefon 3557.

Alleinmädchen
frucht, feineres
nicht unt. 20 Jahren,
welches häusl. Haus-
arbeiten verrichten u.
auf Kochen kann, in
best. Haushalt per 15.
Juni gesucht. Gute
Zeugnisse erforderlich,
im Laden Kaiserstraße
Nr. 179. (2534)

Männlich
Hausburliche
mit guten Zeugnissen,
kann auf 15. Juni
eintreten. (15716)
Goldene Krone,
Amalienstraße 16.

Intell. Mädchen
nicht unt. 22 J., nur
in Stellung war, per
sofort gesucht. Werber-
str. 59, part. (16691)

Mädchen
vom Lande, das schon
in Stellung war, per
sofort gesucht. Werber-
str. 59, part. (16691)

Mädchen
für kleinen Haushalt,
tagsüber sofort gesucht.
Kaiserstraße 189, IV.
(16715)

Mädchen
für 3-4 Vormittags-
stunden an 2 Kindern
von 3 und 5 Jahren
geht. (2558)
Frau Prof. Niemen-
meier, Amalien-
straße 27, 4. Stod.

Mädchen
für Küche und Haus-
halt. (16645)
Hebelstraße 19, I.

Mädchen
für alle häusl. Arbeit,
auf 15. Juni gesucht.
Poststraße 41, Garten-
haus. (2555)

Tücht. Mädchen
das zu Hause schlafen
kann, sofort gesucht.
Zu erfragen unter Nr.
213794 in der Bad.
Presse.

Altbekannte Tee-Firma Deutschlands
sucht
Provisions-Vertreter
für portionsweise verpackten
Tee in zum Patent angemel-
deter Aufmachung zum Vertrieb
an Hotels, Cafés, Restaurants und
ähnliche Unternehmungen.

Der Artikel hat sich bereits in Amerika mit be-
spiellosem Erfolg eingeführt und bedeutet nach weit-
gehender Verbesserung für Deutschland eine grund-
legende Neuerung in der Tee-Zubereitung und -Ser-
vierung. Er soll unterstützt durch wirksame
Propaganda, groß vertrieben werden.
Es wollen sich nur Herren melden, die in erst-
klassigen Wirtschaftsbetrieben wirkliche Verkaufser-
folge nachweisen können und gewillt sind, einem
aussichtsreichen Geschäft ihre Kraft zu widmen.
Ausführliche Offerten mit Angabe von Referen-
zen, Bezeichnung des Bezirks usw. erbeten unter
S.D.47/A1662 an die Badische Presse.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße Erstaufführung Waldstraße
des großen deutschen Spitzenfilms
Heute letzter Tag!

Die letzte Galavorstellung
des
Zirkus WOLFSOR

Eine Revue der Sensationen
Das Urteil der gesamten Presse lautet einstimmig:
„Ein Film, wie ihn das Publikum sehen will“

Wohnungstausch
Sanftwohnung.
Ges. 3 Zim., 3 B.,
Balk., ruh. Lage,
Kor., ruh. Gasse,
Ges. 4 B., 3 B.,
1. Kaiser-Allee,
Angeb. u. Nr. 21499
an die Bad. Presse.

Ihr Reiseziel? A1525
Gut
bühnenhaus
Wegscheider - Hof
Königsweier
am Fuße des
Drachensberg
Fritz G. u. G. u. G.
Ingl. G. u. G. u. G.

Logerraum
80 qm elektr. Licht,
mit Einfaß, im Be-
trieb, ganz od. geteilt,
per 1. Juli zu verm.
Angeb. u. Nr. 21512
an die Badische Presse.

Büro mit Arbeitsraum
und Kraftausgang zu
vermieten.
Angeh. u. Nr. 21561
an die Badische Presse.
Private Hauptpost.

Tausch
Karlsruh-Durlach.
Dort schöne sonnige
4 Zim.-W. mit Bad,
Beranda u. sonst. Zu-
behör in ruhiger West-
stadtlage. Suche eben-
falls 3-4 Z.-Wohnung.
Durlach Innenstadt
ausgeschlossen, ange-
boten unter Nr. 21502
an die Badische Presse.

Zimmer
mit Zubehör in einer
schönen Gebirgsgegend
Batholikon (Rheinland)
Seltene Gelegenheit
alleinst. Dame oder
alleinst. alt. Ehepaar.
Angeb. unt. Nr. 2152a
an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Schöne 3 Zim. u. B.,
Durlach, ca. 2-3 Z.
Südwestl. Durlach, u.
21506 an die Bad. Pr.

Umzüge
bei am best. u. billig.
Mulliner.
Poststr. 8, Tel. 1700.

Wohnungstausch.
4-5 Z.-Wohnung mit
Zubehör, part., Dür-
stadt, gesucht gegen 4
Z.-Wohnung, Dürstadt
3. Stod.

Zimmer
mit el. Licht u. Tel.,
Kaiserstr. 240, 1. Et.
Kaiserstr. 240, 1. Et.
Kaiserstr. 240, 1. Et.
Kaiserstr. 240, 1. Et.

Eden
in Königsbach mit
Wohnung und Neben-
räumen, sofort zu ver-
mieten. Angebote u.
Nr. 21498 an die
Badische Presse.

Wohn- u. Schlafz.
mit el. Licht u. Tel.,
auf sof. an sol. Herrn
zu verm. Rab. Kar-
lsruhe 13, III, Tel. 1700.
Nr. 1394. (25557)

3 Z.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zu-
behör auf 1. Juli zu
vermieten. (2543)
Daxlandstraße 129.

Zimmer
möbl. od. leer, zu ver-
mieten. (2517)
Ariensstr. 206, IV, t.

Kaiserstr. Nr. 106
ist der Zwischenstock für
**Büro-, Geschäfts-
od. Praxiszwecke**
bestens geeignet, so fort oder später
zu vermieten!
Anfragen an 16701
Meyer & Kersting, Kontor.

Wohnungen zu vermieten:
1 Zimmer und Küche 20 M.
2 Zimmer und Küche 22 M.
3 Zimmer und Küche 24 M.
4. und mehr Zimmer-Wohnungen
1 Zaden mit 2 Zimmerwohnung
1 Zaden mit 1 Zimmerwohnung
1 Zaden mit 3 Zimmerwohnung.
Hiro Nothdurft Kaiserstr. 87.

2 große Geschäftsräume
für Büro und derafl. sehr geeignet, für sofort
oder später zu vermieten. Durlachstr. 11,
Seitenb., 2. Et. Westf. 11-12 vorm. (16688)
an die Badische Presse.